

Aspekt „Deutsch als Zweitsprache“ sowie Grammatikdidaktik. Seit 2017 kooperiert sie im Projekt „Tricki – Trickfilmsynchronisation mit Kindern“ mit dem Institut für Sonderpädagogik.

Dr. Ulrich Stitzinger ist derzeit als Vertretungsprofessor für Inklusion mit dem Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation an der Universität Paderborn am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft tätig. Davor leitete er an der Leibniz Universität Hannover am Institut für Sonderpädagogik in der

Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie von 2016 bis 2020 das Projekt „Tricki – Trickfilmsynchronisation mit Kindern“ in der Kooperation mit dem Deutschen Seminar.

Korrespondenzadressen

laura95.mahlmann@web.de
 sebastian.watta@gmail.com
 tabea.becker@germanistik.uni-hannover.de
 ulrich.stitzinger@uni-paderborn.de



Materialien

Arbeitsblatt 1:	Trainingsablauf im Lesetandem
-----------------	-------------------------------



SprachBILDung mit Comics: Bilder und Sprechblasen als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel

Anne Gans, Laura Binar, Katharina Szarafin, Joeline Wendel

Sprachliche Förderziele: Bildgestützte Ausdrucks-, Kommunikations- und Leseförderung mit Comics
Altersstufe: Jahrgangsstufen 4–10

1 Einleitung

Das Englische Seminar an der Leibniz Universität Hannover bietet seit dem Wintersemester 2020/21 eine neue Seminarveranstaltung an: „Diversity“. Wie der Name suggeriert, dreht es sich dabei um Diversität in Lerngruppen und inklusiver Bildung. In diesem Seminar wurden die Studierenden für verschiedene Aspekte der Diversität sensibilisiert. Dabei wurde ein breites Spektrum an Ideen, Lösungen und kritischen Überlegungen präsentiert und diskutiert. Um Diversität darzustellen und widerzuspiegeln, wurde eine Vielfalt an Aufgaben für die Studienleistung angeboten. Neben klassischen Bearbeitungsmöglichkeiten wie das Verfassen von Berichten, Unterrichtsskizzen oder Essays, konnten die Studierenden alternativ kreativere Arbeiten wählen, etwa

ein Lapbook gestalten, Kurzgeschichten oder Gedichte schreiben sowie Comics zeichnen. Insbesondere wurde das Angebot zur Erarbeitung von Comics interessiert angenommen. Die Studierenden sahen darin eine große Chance, ihre Ideen auf eine andere Weise ausdrücken zu können. In diesem Beitrag werden drei Comic-Arbeiten von Studierenden präsentiert und Hinweise gegeben, wie das entsprechende Comic-Format in den Unterricht – auch im Förderschwerpunkt Sprache – integriert werden kann und warum sich diese Comic-Form auch als Aufgabe für Kinder und Jugendliche mit sprachlich-kommunikativen Beeinträchtigungen eignet.

2 Comic – Textform mit Bild und Sprechblase

Comics bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, eine komplexe Idee mit wenig Text ausdrücken zu können. Durch das Format mit Bild und Sprechblase wird ein fester Rahmen gegeben,

der klaren und bekannten Erwartungen entspricht. Dieses Format kann eine wirksame Motivationshilfe sein, wenn es schwerfällt, auf einem leeren Blatt Papier mit dem Schreiben eines Textes anzufangen. Außerdem besteht die Freiheit, den Comic so zu gestalten, wie dieser individuell realisiert werden kann. Die Bilder können so schlicht oder auch komplex sein, wie diese gerade umsetzbar bzw. erwünscht sind. Da zugleich wenig Text nötig ist, können vor allem Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten oder Störungen im Schriftsprachgebrauch von Comics als schriftliche Ausdrucks- und Kommunikationsform profitieren. Wenn das Schreiben eine große Herausforderung darstellt, dafür aber eine zeichnerische Begabung oder Kenntnisse in der digitalen Bildbearbeitung vorliegen, kann hier gegläntzt werden. Mit der Produktion dieser Textform können Erfolgserlebnisse geschaffen werden, die sonst beim Schreiben von Texten bei Kindern mit erschwerten Zugängen zur Schriftsprache nicht entstehen. Deshalb ist gerade der Einsatz von Comics im Un-